

15 000 Besucher strömen ins Outlet nach Montabaur

Einkaufen Kein Verkehrschaos am Eröffnungstag – Kunden mit Angebot im FOC überwiegend zufrieden

Von unseren Redakteuren Markus Kratzer und Silke Müller

■ **Montabaur.** Pünktlich um 10 Uhr sind gestern Morgen die Pforten in eine neuartige Einkaufswelt im Westerwald aufgegangen. Im ICE-Park Montabaur eröffnete das Factory Outlet Center (FOC) mit derzeit rund 60 Geschäften und Boutiquen sowie auch einem gastronomischen Angebot. Das Interesse an dem neuen Shoppingtempel war groß – weit über die Grenzen des Westerwaldes hinaus. Das erwartete Verkehrschaos blieb aber trotz der 15 000 Besucher aus.

„Wir waren so aufgestellt, dass es keine Komplikationen gab“, zog Axel Braun von der Polizeidirektion Montabaur eine positive Zwischenbilanz. Demnach hat sich zwar der Parkplatz für insgesamt 1000 Fahrzeuge relativ schnell gefüllt und musste zwischenzeitlich auch einmal kurz geschlossen werden. Alles in allem sei es aber zu „keinen nennenswerten Störungen“ gekommen, so Braun. Auch der befürchtete Rückstau auf die Bundesautobahn 3 blieb aus. Auf der Fernstraße floss der Verkehr zu jeder Zeit ohne Einschränkungen. Offenbar hatten auch viele Kunden, die von weiter her nach Montabaur gekommen waren, den Zug für die Anreise genutzt. „Wir sind mit dem Verlauf des ersten Tages zufrieden. Es könnte natürlich sein, dass es gerade am Samstag hoch hergehen wird“, sieht Braun die Ordnungshüter aber gewappnet.

Zufrieden zeigte sich auch Center Manager Christian Trapmann mit Tag eins. „Es ist super gelaufen, sowohl von der Besucherzahl als auch von der Verkehrssituation“, sagte der Repräsentant der niederländischen Betreiberfirma Stable International im Gespräch mit unserer Zeitung. „Wir hatten schon hohe Erwartungen an dieses Projekt, und diese sind gleich zu Beginn erfüllt worden“, fällt sein erstes Fazit sehr positiv aus. Veranlassung, in den nächsten Tagen etwas am Konzept zu ändern, sieht Trapmann deshalb nicht. „Wir ma-



Los geht's: Als die Tore des Factory Outlet Montabaur sich gestern um 10 Uhr öffneten, strömte schon eine Vielzahl von Kunden in den neuen Mode-Einkaufstempel.

Foto: Sascha Ditscher

chen genauso weiter“, hofft er auf einen ähnlichen Besucherandrang auch in den kommenden Tagen.

Dieser war zur Eröffnung bereits enorm, wie der Blick in das Outlet über den ganzen Tag hinweg verriet. Schon am Vormittag bildeten sich in vielen Geschäften lange Schlangen an den Kassen der Läden, die einschlägig bekannte Marken anbieten. Bei den etwas unbekannteren Labels war da eher ein Durchkommen. Auch die Cafés füllten sich bei sonnigem Wetter schnell. Die Kundschaft zeigte sich mit dem Angebot im Outlet überwiegend zufrieden.

Wobei die Polizei, die den fließenden Verkehr überwachte, auch feststellte, dass sich längst nicht jeder für einen Ganztagesbesuch im FOC entschieden hatte. „Der Parkplatz war immer gut gefüllt, doch

auch immer wieder gab es Kunden, die nach einem kurzen Einkauf wieder Platz machten“, so die Erfahrung von Axel Braun.

Mit der Eröffnung des Factory Outlet Centers in Montabaur endet eine Vorbereitungsphase, die 2001 mit ersten Diskussionen in der Westerwälder Kreisstadt ihren Anfang nahm. Immer wieder hatte sich Widerstand gegen das Großprojekt geregt, auch aus Reihen des Einzelhandels in Koblenz, Diez oder Limburg. Erst 2010 waren alle juristischen Hürden für das Vorhaben genommen.

➔ Weitere Infos und Bilder zur Eröffnung finden Sie auf den Seiten 14 und 15 sowie unter www.rhein-zeitung.de. Ein Video finden Sie unter: www.kurz.de/focoffen

Kommentar

FOC wertet die Westerwälder Kreisstadt weiter auf

Zu einer runden Sache hat das gestern eröffnete Fashion Outlet Center den ICE-Park Montabaur gemacht. Das, wovon der ehemalige Bürgermeister Paul Pössel-Dölken und nur recht wenige Getreue am Anfang des Projektes träumten, ist nun Wirklichkeit geworden: Die Westerwälder Kleinstadt Montabaur hat nicht nur einen funktionierenden, international angebotenen ICE-Bahnhof, sondern mit dem FOC ist auch dem ICE-Park die Krone aufgesetzt worden.



Markus Müller zur Eröffnung des FOC in Montabaur

Hatten schon beim ICE-Bahnhof Städte wie Koblenz und Limburg (das auch einen ICE-Anschluss bekam) neidvoll nach Montabaur geschaut, formierte sich gegen das geplante FOC echter Widerstand. Stadt und Investor hielten seit Jahren fest dagegen – der Erfolg gab ihnen Recht und der Region die nächste riesengroße Chance. Allein, wenn man überlegt, welche Bau- und Einrichtungsleistungen fürs Center erbracht und wie viele Hunderte Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Nicht ganz zufällig entwickelt sich gerade auf der anderen Seite der Kreisstadt auf dem ehemaligen Kasernengelände rasant schon der nächste Hotspot der Stadt und der ganzen Region. Weitere interessante Projekte und Unternehmen werden sich der Magnetwirkung von Montabaur nicht entziehen können. Da bin ich mir sicher. Ich bin mir auch sicher, dass das FOC für die Nachbarstädte und die lokalen Einzelhändler nur eine belebende Konkurrenz darstellt – sie müssen sich nur darauf einstellen.

➔ E-Mail: markus.mueller@rhein-zeitung.net

FOC: In den Läden klingeln die Kassen

Eröffnung Schnäppchenjäger aus der ganzen Republik sorgen für lange Schlangen in vielen Geschäften

Von unserer Redakteurin
Silke Müller

■ **Montabaur.** Wie an einem beliebten Samstag in der Koblenzer Löhrrstraße: So viel Betrieb ist am ersten Verkaufstag auf der Mall des Fashion Outlet Montabaur. Allerdings herrscht in den Läden – je nach Marke – und dort vor allem an den Kassen, wesentlich mehr Andrang. Egal, ob bei Tom Tailor, Nike, Benetton oder Esprit: Wer ein Schnäppchen machen will, muss Geduld mitbringen. Denn die Schlangen sind bereits zur Mittagszeit sehr lang.

Auch in den sogenannten Home- und Lifestyle-Geschäften wie WMF tummeln sich unzählige potente Käufer. Kein Wunder: Schließlich locken überall zusätzliche Eröffnungsangebote. So füllen sich bei feinstem Sonnenschein auch die Plätze in den Cafés und die Ruhebänke auf der Mall schnell. Aus den Lautsprechern ertönen dezent Discoklänge. Aber auch Livemusik ist zu hören, was für eine Atmosphäre sorgt, die mit der einer Fußgängerzone einer großen Stadt vergleichbar ist. Unterschied: Es geht wesentlich entspannter zu.

Etwas übersichtlicher ist es nur in den Geschäften, deren Marke

weniger bekannt ist, oder aber in den Läden, die sich auf eine bestimmte Ware wie Uhren spezialisiert haben. Auch dort, wo die Preise etwas üppiger ausfallen als bei den gängigen Labels, geht es etwas ruhiger zu. Manche Ladentür ist an diesem ersten Verkaufstag auch geschlossen geblieben. So macht Levi's erst an diesem Freitag auf. Und der Body-Shop, Schokorie Lindt und die Modemarke Tommy Hilfinger kommen erst in Kürze hinzu. Dennoch: Was die Waren betrifft, so ist schon jetzt für jede Altersgruppe etwas dabei. Und so bunt gemischt wie das An-

gebot sind auch die Kunden, die den Eröffnungstag nutzen, um sich selbst ein Bild vom FOC zu machen: Von Kindern bis hin zu rüstigen Senioren ist alles vertreten.

Und fast jeder hat bereits nach kurzer Zeit mindestens eine, wenn nicht gleich mehrere Einkaufstüten in der Hand.

Imposant ist die Schlange vor dem Eingang der Marke S.Oliver, die teils bis zum gegenüberliegenden Café Pano reicht. Denn bei einem der größten Mieter im FOC gibt es Einkaufsgutscheine zu gewinnen. Das wiederum lockt die Kunden umso mehr an, was Filial-

„Früher sind wir immer nach Koblenz gefahren, das könnte sich allerdings jetzt ändern.“

Maria Eichmann aus Neuhäusel

Projektleiter und Team bis tief in die Nacht im Einsatz

Projektleiter Alwin Brenner ist am Donnerstagvormittag einfach nur begeistert, wie die Eröffnung des Fashion Outlet Montabaur vonstatten gegangen ist. „Jetzt ist bei uns allen der Druck abgefallen“, sagt er. Noch in der Nacht zuvor waren der Projektleiter und seine Mannen bis 0.30 Uhr am Werk, damit auch alles für den großen

Moment an diesem Donnerstag perfekt ist. „Und um 5 Uhr morgens waren dann die ersten Arbeiter schon wieder hier“, berichtet er. Natürlich war der Projektleiter auch da, als das Gitter zum Einlass beiseitegeschoben wurde. „Das hat alles erstaunlich gelassen angefallen. Die ersten Kunden, die relativ früh da waren,

leiter René Borchering sichtlich freut: „Schon in den ersten Minuten waren alle Kassen voll. Das ist Wahnsinn, ich bin echt überwältigt.“ Die Entscheidung von S. Oliver, im FOC präsent zu sein, sei goldrichtig, findet der Filialleiter.

Derweil ruht sich ein Pärchen aus Vallendar auf einer der Bänke aus, vor sich die emblematischen Einkaufstüten. „Das Angebot reicht aus“, findet er. Nur mehr Sportswear würde er sich wünschen. Sie hätte gern einen Bikini gekauft, fand aber leider keinen, wie sie berichtet. Dennoch sind beide sicher: „Wir kommen auf jeden Fall wieder.“ Dieser Meinung sind auch Helga Piechotta und Maria Eichmann aus Neuhäusel, zwei rüstige Seniorinnen, die ebenfalls Tüten

voller Schnäppchen haben. „Früher sind wir immer noch Koblenz gefahren, das könnte sich allerdings jetzt ändern“, sagt Maria Eichmann. Marvin Schneider aus Wirges findet die Auswahl im FOC gut. „Ich hätte mir vielleicht nur ein paar Läden mehr für Jugendliche gewünscht“, meint er. Sandra Jost und Vera Tinney, ebenfalls aus Wirges, sind schlichtweg begeistert. „Die Shop-Auswahl ist gut. Alles ist da: Essen, Trinken, Klamotten“, schwärmt Vera Tinney. Und Sandra Jost ergänzt: „Wir kommen auf jeden Fall wieder. Schließlich wohnen wir auch um die Ecke.“ Das tut nicht jeder, der an diesem Tag durch die Geschäfte des FOC und auf der Mall flaniert. Das zeigt ein Blick auf die Autokennzeichen auf dem Parkplatz. Neben den Wagen aus dem Westerwald und der Region stehen dort weitere Fahrzeuge – zum Beispiel aus Bonn, Berlin, Hamburg, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt, Nürnberg, Unna, Kleve, Trier oder auch Herford.

Das macht sich auch am Standort der Tourist-Info Montabaur am Bahnhofsplatz bemerkbar. „Es gibt einige, die interessiert sind. Das Angebot wird angenommen“, sagt Laura Maxeiner.

Viele Wege führen zum FOC – ohne Stau

Selbstversuch Wir stürzen uns mit dem Auto ins Getümmel und stellen fest, dass der Parkplatz am Eröffnungstag problemlos zu erreichen ist

Von unserem Chefreporter
Markus Kratzer

Montabaur. Was rollt da auf Montabaur am Eröffnungstag des Factory Outlet Centers (FOC) zu? Diese Frage stellten sich im Vorfeld nicht nur Polizei und Center Management, sondern auch wir in der Redaktion. Schnell war die Idee eines Selbstversuchs geboren. Wir nähern uns dem Einkaufstempel mit dem Auto aus verschiedenen Richtungen und schauen mal, wie weit wir kommen. Aber was heißt hier „wir“? Schnell war klar, dass diese Geschichte nur jemand machen kann, dem es nicht das Herz zerreißt, wenn er den FOC-Parkplatz einfach links liegen lassen muss und nicht die Boutiquenmeile betreten darf – also ein Mann. Die Kolleginnen haben mich ausgeguckt – und so mache ich mich um die Mittagszeit auf, um furchtlos das Stauen zu lernen. Aber weit gefehlt. Lesen Sie selbst.

11.56 Uhr: Meine Reise beginnt in der Tiefgarage Mitte unter dem

Konrad-Adenauer-Platz. Ausgestattet mit Wasserflasche und Notfallproviant für längere Stausprache auf dem Seitenstreifen lasse ich den Motor an, um dem FOC einen Besuch abzustatten.

12.02 Uhr: Nach einer Rotphase an der Ampel vor der Wilhelm-Mangels-Straße nehme ich Anlauf über die Bahnhofstraße und die Eschelbacher Straße, und komme im Kreisel an, der in die Bahnallee führt – ohne auch nur einmal bremsen zu müssen.

12.03 Uhr: Ohne Probleme erreiche ich den Kreisel am ICE-Bahnhofsgelände, lediglich in die andere Richtung stauen sich ein paar Autos. Ich folge der Bahnallee, die am ICE-Bahnhof und am FOC vorbeiführt.

12.04 Uhr: Auch der Kreisel vor der Staudter Straße stellt kein Hindernis dar. Einfahren, eine halbe Runde drehen, ausfahren. Von Chaos keine Spur.

12.05 Uhr: Ich erreiche den Punkt, an dem es links zum FOC-Parkplatz geht. Vier Autos haben sich

eingefädelt, WW, AK, LM und noch einmal WW. Zwei warten vor der Schranke. Ich fahre vorbei, zurück Richtung Innenstadt. Ein reges Auf und Ab auf der Fußgängerbrücke, mir kommen deutlich mehr Menschen auf zwei Füßen als auf vier Rädern entgegen. Falsche Zeit? Ich beschließe, etwas abzuwarten und den zweiten Versuch etwas später zu starten.

12.43 Uhr: Aber jetzt muss es doch mal klappen mit dem Stau: Auf der A3 aus Richtung Diez kommend, passiere ich die Autobahnpolizei. Die Autobahn in Richtung Norden ist zwar stark befahren, Behinderungen sind aber nicht in Sicht. Die Abfahrt führt mich an den Kreisel am Obi-Baumarkt. Ein Emser und ein Darmstädter haben den gleichen Weg. Das reicht für eine Skatrunde, nicht aber für eine Vereinsgründung. Unter der Bahnunterführung gerät der Verkehr etwas ins Stocken, aber die Beamten vor dem dort abgestellten Polizeiauto strahlen Ruhe und Gelassenheit aus. Und weiter geht's.

12.45 Uhr: Im Kreisel vor dem FOC geht es zähflüssig weiter, jetzt habe ich Mönchengladbach und zweimal Limburg vor mir. Letztere blinken links, der Borussia-Fan zieht es wie ich vor, den Weg in die City zu nehmen. In der Staudter Straße kommen mir jetzt etwa ein Dutzend Autos entgegen, die in Richtung Outlet unterwegs sind. Fast ebenso viele Fußgänger haben die gleiche Route eingeschlagen.

13.00 Uhr: Meine ganze Hoffnung ruht jetzt auf dem Weg und der Zufahrt vom Dernbacher Dreieck aus. Ich fahre an der Anschlussstelle Ransbach-Baumbach auf die A3 in Richtung Süden. Bei drei Lastwagen auf der rechten Spur geht das Einfädeln nicht ganz so leicht von der Hand am Lenkrad. Bislang das schwierigste Manöver auf meiner Tour.

13.08 Uhr: Nach starkem Verkehr am Dernbacher Dreieck – viele nehmen den Weg Richtung Koblenz – erreiche ich die Baustelle etwa einen Kilometer vor der Ab-

fahrt Montabaur. Ich ordne mich rechts ein und folge einem weißen VW mit Berliner Kennzeichen. Geht schon ganz schön hauptstädtisch zu, denke ich, als der Berliner mich im Stich lässt und sich Richtung B 255 aus dem Staub macht.

13.10 Uhr: Meine ganze Stauhoffnung ruht jetzt darauf, dass ich als Linksabbieger vor dem ICE-Bahnhof keine Chance habe, auch nur in die Nähe des FOC zu kommen. Weit gefehlt. Nicht nur, dass ich allein auf weiter Flur die Kreuzung erreiche. Nein, nachdem ich zwei Autos passieren ließ, bin ich schon wieder auf dem Weg in den Kreisel vor dem Outlet.

13.12 Uhr: Zum dritten Mal dreht mein Wagen die Runde, zum dritten Mal steuert er den Parkplatz an, zum dritten Mal kann der Fahrer widerstehen.

13.13 Uhr: Entnervt breche ich den Versuch ab. Mag sein, dass die Verkehrssituation heute und am Samstag angespannter sein wird. Gestern Mittag kamen Stauliebhaber nicht auf ihre Kosten.

